

# Hier wird Ausgedientes wieder zum begehrten Schnäppchen

Mehr als 600 Besucher drängen sich beim siebten Warentauschtag in Kehlen

**Meckenbeuren** (kes) Der Warentauschtag in Kehlen ist mittlerweile zu einem festen Termin für viele Einwohner der Schussengemeinde und Menschen aus der Umgebung geworden. Und das ist auch gut so, findet Norbert Schupp, Sprecher des Veranstalter's Naturschutzbund (Nabu) Eriskirch-Meckenbeuren. „Die Leute können sich darauf einrichten, dass es diesen Termin einmal im Jahr gibt, können ihre Sachen entsprechend sammeln und schmeißen nichts mehr weg“, erklärt er. Denn das ist das ebenso einfache wie geniale Prinzip der Aktion: Was für den einen wertlos, kann für den anderen durch-



Dichtes Gedränge herrschte beim Warentauschtag in Kehlen.

BILD: KERSTIN SCHWIER

aus noch von Nutzen sein. Es wird nicht weggeschmissen, muss nicht neu produziert werden, sondern bleibt in der Wertungskette. Zum siebten Mal fand nun der Warentauschtag in dem

Zeltanbau der Karl-Brugger-Halle statt. Organisiert wurde die Aktion wie in den Jahren zuvor vom Nabu Eriskirch-Meckenbeuren in Zusammenarbeit mit der Lokalen Agenda 21, die damit ein

Zeichen für Klimaschutz, Schonung der Rohstoffe und Abfallvermeidung setzen will.

Dichtes Gedränge herrschte am Samstagmorgen bereits vor dem offiziellen Start. Wäschekörbeweise brachten Menschen altes Geschirr, Bilder, Küchengeräte, Bücher, Kinderspielzeug, Taschen und vieles mehr. Viele schafften es gar nicht erst bis zu einem

der insgesamt 25 Nabu-Helfer, die die Sachen am Einlass auf verbotene Gegenstände wie Kriegsspielzeug oder defekte Geräte kontrollierten, sondern wurden bereits auf dem Parkplatz von Schnäppchenjägern abgefangen. Dies sorgte bei einigen Besuchern für Unmut. Damit sich das Geschehen nicht gänzlich auf den Parkplatz verlagerte, mussten die Ordner helfend eingreifen. „Hier war heute Morgen schon die Hölle

los. Der Ansturm war dieses Jahr noch stärker. Es waren auch viele Migranten dabei, die sich eingedeckt haben“, freut sich Norbert Schupp über die Aktion, die er von Anfang an mit betreut. „Uns ist es wichtig, dass die Sachen im Verkehr bleiben. Dass etwa bei einer Haushaltsauflösung nach einem Todesfall nicht alles auf dem Müll landet.“

Schupp hat beobachtet, dass es für viele Menschen zudem ein schönes Gefühl sei, zu wissen, dass sie mit ihren alten Sachen jemand anderem noch eine Freude bereiten können. Das hat der Spender eines pinken Puppenhauses auf jeden Fall erreicht. Denn die vier kleinen Mädchen, die das Prachtstück ergattert haben, konnten es nicht abwarten und fingen völlig selbstvergeben gleich auf dem Parkplatz mit dem Spielen an.